



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



EULALIA

European Latin Linguistic Assessment

Erasmus+ Strategic Partnership for Higher Education (2019-2022)

(2019-1-IT02-KA203-062286)

[*https:// site.unibo.it/ eulalia/ en*](https://site.unibo.it/eulalia/en)

O 1: European Latin Language Certification – Basic Level

Methodological and Pedagogical tools

GUIDELINES

(German Version: 31.05.2021)

Project Coordinator:

Alma Mater Studiorum – University of Bologna (Italy)

Project Partners:

University of Köln (Germany)

Catholic University of the Sacred Heart – Milan (Italy)

University of Rouen (France)

University of Salamanca (Spain)

University of Uppsala (Sweden)



The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

EULALIA-Richtlinien¹

Allgemeine Vorbemerkungen:

EULALIA bietet eine Zertifizierung lateinischer Sprachkompetenzen, die im weitesten Sinn an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEFR) angelehnt ist. Angesichts der Vielfalt didaktischer Traditionen, Methoden und Curricula, die in Europa und weltweit im Lateinunterricht verwendet werden (die Zahl der LateinschülerInnen beläuft sich derzeit noch auf mehrere Millionen), erscheint es uns sinnvoll, einen Bezugsrahmen zu schaffen, der die im engeren Sinne sprachliche Kompetenzen in den Blick nimmt. Wir hoffen, dass unser Angebot als ein wirksames Instrument wahrgenommen wird, das den Austausch und den Dialog zwischen den verschiedenen, aber durch ihr gemeinsames Ziel verbundenen didaktischen Kontexten fördert: den Erwerb einer Sprache zu erleichtern, der ein besonderer kultureller Wert zugestanden wird.

Im Mittelpunkt unseres Vorhabens steht also die lateinische Sprache, die als solche zweifellos mit den modernen Sprachen vergleichbar ist, obwohl auch einige unbestreitbare Unterschiede auf der Makroebene bestehen. Der offensichtlichste Unterschied ist die Tatsache, dass das Lateinische seit langem nicht mehr als alltägliche Kommunikationssprache verwendet wird. Für die meisten Personen, die Latein lernen, ist der Gebrauch der Sprache an die Lektüre und an die Interpretation von Texten gebunden, denen seit Jahrhunderten ein Wert als Träger einer kulturellen Tradition zukommt. Diese Tradition ist vor allem in Europa Teil unserer Geschichte und wirft daher beständig Fragen auf. Infolgedessen handelt es sich größtenteils um komplexe Texte, die eine adäquate Didaktik erfordern, die sich zuweilen von der Didaktik moderner Fremdsprachen unterscheidet.

Wir betrachten das Lateinische also in erster Linie als Kultursprache, nicht als Mittel zur Alltagskommunikation. Mit anderen Worten: Wir sind zutiefst am Leben der Menschen in der Antike interessiert, und es ist uns bewusst, dass das Wissen darüber größtenteils aus den überlieferten Texten stammt. Zusätzlich ist es auch in den Lehnworten enthalten, die wir mit unseren modernen Sprachen ererbt haben, in denen wir heute kommunizieren. Deshalb zielt die Zertifizierung durch EULALIA vor allem auf die Fähigkeit ab, die lateinischen Texte, die Teil unseres kulturellen Erbes sind, lesen zu können. Sie unterstreicht aber zugleich die Tatsache, dass das Lateinische ursprünglich eine Kommunikationssprache war. Daraus begründet sich die Entscheidung für eine (tendenzielle) Einsprachigkeit und für Übungen, die auch Kompetenzen in der Sprachproduktion überprüfen.

Im Bereich der Lesefähigkeiten unterscheidet sich EULALIA von traditionellen Methoden, die stark auf die Übersetzungskompetenz fokussiert sind, durch eine Bewertung zunächst des allgemeinen und dann auch eines immer detaillierteren Verständnisses des lateinischen Textes. Wegen der klaren Trennung zwischen Sprachkompetenzen im Lateinischen und den Kompetenzen in der Zielsprache ist die Verwendung des EULALIA-Materials besonders für mehrsprachige Lerngruppen geeignet (s. §2.2). Dass besonders das Verstehen im Fokus steht, zeigt sich auch in der Anwendung von Lernmaterial, das den auditiven Kanal anspricht. Einige Lernangebote werden akustisch angeboten, um das Verständnis des geschriebenen Texts so durch Übungen zum Hörverstehen zu flankieren. EULALIA ist daher auch besonders für Personen mit einer Sehschwäche geeignet.

Die Sprachkompetenzen werden schrittweise vermittelt (und evaluiert). EULALIA ist darum in zwei Niveaustufen unterteilt (Grundstufe und Fortgeschrittene), die wiederum in Unterkategorien unterteilt sind (für die Grundstufe s. u. § 4). EULALIA stellt sich so als ein nützliches Instrumentarium dar, das die zahlreichen verschiedenen, bereits existierenden Curricula verbindet und deren

¹ (traduzione della versione italiana finale delle guidelines del 19 febb. 2021)

Anwendung, wie wir hoffen, erleichtern kann. EULALIA soll diese nicht ersetzen, sondern sie im Idealfall miteinander in einen Dialog treten lassen und so einen nützlichen Austausch über das gemeinsame Ziel ermöglichen: Die Vermittlung lateinischer Sprachkenntnisse.

EULALIA bietet keine didaktische Methodenlehre, sondern ein Instrumentarium zur Evaluation von Sprachkenntnissen. Wir wollen keine neue Unterrichtsmethode einführen, sondern eine Möglichkeit bieten, spezifische Sprachkenntnisse im Lateinischen zu messen und damit zu evaluieren. Deshalb wurde die metasprachliche Terminologie in unseren Zertifizierungsprüfungen so weit wie möglich reduziert. Sie orientiert sich an den sprachinternen Kategorien des Lateinischen. Auf diese Weise ist sie für Schüler und Schülerinnen verständlich, die ihre Lesefähigkeit und die Fähigkeit zur Analyse lateinischer Texte mit ganz verschiedenen Unterrichtsmethoden erworben haben.

Richtlinien für die Grundstufe

1. Zertifizierte Kompetenzen:

Das EULALIA-Zertifikat für die Grundstufe bescheinigt folgende Kompetenzen: 1) die Fähigkeit zu einem funktionalen Verständnis eines lateinischen Originaltextes (s. dazu § 3). Wir verstehen darunter das Verständnis der im Text enthaltenen Bedeutungsträger, d.h. die Fähigkeit, die morphosyntaktischen Strukturen der Textoberfläche (d.h. das *significans*) zu entschlüsseln. 2) die Fähigkeit, diese morphosyntaktischen Strukturen umzuformen.

1.1. Textverständnis

Ein funktionales Textverständnis bedeutet, aus einem Text erfolgreich einige grundlegende, d.h. für das Textverständnis notwendige, Informationen zu entnehmen. Bei einem erzählenden Text bedeutet dies z.B., die Hauptperson zu identifizieren, zu erkennen, welches die wichtigsten Abschnitte der fabula sind, die im Text erzählt wird, und zu erkennen, in welchem logischen und chronologischen Verhältnis diese zueinander stehen.

‘Entschlüsselung von morphosyntaktischen Strukturen der Textoberfläche’ bedeutet, die im Lernstoff (‘Syllabus’) der Grundstufe enthaltenen morphologischen und syntaktischen Strukturen zu erkennen und ihre Funktion in dem jeweiligen Text angeben zu können (z.B. das Erkennen eines bestimmten Pronomens und seines Bezugswortes im Text). Die beiden Stufen des Verständnisses verstärken sich gegenseitig und werden beide durch die Kenntnis des Wortschatzes der Grundstufe erleichtert.

1.2 aktive Sprachbeherrschung

Die Grundstufe schließt die Zertifizierung von (geringfügigen) Kompetenzen in der aktiven Sprachbeherrschung ein. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Umformung morphologischer Phänomene, die im grammatischen Lernstoff der Grundstufe enthalten sind.

2. Nichtzertifizierte Kenntnisse und Kompetenzen

Die hier vorgelegte Zertifizierungsform nimmt keine explizite Bewertung historischer und kultureller Kenntnisse vor. Sie bewertet in der Grundstufe auch nicht speziell Übersetzungskompetenzen, die vielmehr erst im Fortgeschrittenenniveau in spezifischer Weise zertifiziert werden.

2.1. Historische und kulturelle Kenntnisse

Die Kompetenzen, die mit unseren Tests gemessen werden, sind rein sprachlicher Natur. Historische, kulturelle oder auch literaturgeschichtliche Kenntnisse, d.h. des Kontextes, in den die lateinischen Texte gehören, sind nicht direkt Gegenstand der Bewertung, stellen aber eine wichtige Vorbedingung für das Textverständnis dar. Zum Beispiel enthalten die Übungen keine Fragen des Typs "Welche Aufgaben hatten die Konsuln in Rom?" (Es sei denn, der vorgelegte lateinische Text gäbe eine präzise Definition der Aufgaben des *consul*). Vielmehr wird vorausgesetzt, dass die Kenntnis der Vokabel *consul* zugleich eine sehr allgemeine Vorstellung von den Funktionen dieses Amtsträgers umfasst. Falls der Text sich auf kulturelle Hintergründe bezieht, die nicht direkt aus dem Basisvokabular abgeleitet werden können, sind Paratexte (kurze Zusammenfassungen, Anmerkungen und ggf. Bilder) vorgesehen, die die für das Verständnis notwendigen Hinweise liefern.

2.2. Übersetzungskompetenz

Übersetzungskompetenzen werden in der Grundstufe nicht zertifiziert. Selbstverständlich handelt es dabei um für die Zertifizierung von Sprachfertigkeiten besonders wichtige Kompetenzen, wie sich u.a. daran zeigt, dass sie kürzlich auch in die Zertifizierung moderner Sprachen aufgenommen wurden. Sie sind auch ein traditioneller Gegenstand des Lateinunterrichts. Allerdings muss der zwischensprachliche Aspekt der Übersetzung beachtet werden: Eine Übersetzung aus dem Lateinischen in die jeweilige Zielsprache zu zertifizieren, bedeutet, nicht nur die Kompetenzen im Lateinischen zu evaluieren, sondern auch die aktive Sprachbeherrschung in der Zielsprache. Zudem hat die Entscheidung, Lateinkompetenzen auf der Grundlage von Originaltexten (d.h. stark formalisierter, zumeist literarischer Texte) zu zertifizieren, zur Folge, dass das für das Verständnis und vor allem für die Übersetzung erforderliche Sprachniveau recht hoch ist. Die Übersetzung solcher Texte erfordert eine gute literatursprachliche Beherrschung der Zielsprache. Daher haben wir uns entschlossen, die Zertifizierung von Übersetzungskompetenzen auf das Fortgeschrittenenniveau (B) zu beschränken. Dieses Niveau wird normalerweise von Kandidatinnen und Kandidaten angestrebt, die nicht nur bereits gefestigte Textkompetenzen im Lateinischen haben, sondern auch genügend Zeit hatten, im Laufe des Lateinunterrichts die Sprachkompetenz in der Zielsprache in der notwendigen Weise zu vertiefen. Dies trägt der Möglichkeit Rechnung, dass es sich in vielen Fällen bei der Zielsprache nicht um die Muttersprache der Kandidaten handelt.

3. Für die Zertifizierung herangezogene Texte

Die EULALIA-Zertifizierung bewertet die Fähigkeit, die Lektüre eines kurzen Originaltexts zu bewältigen. Sie zielt auf das Verständnis dieses Textes, statt auf die Entschlüsselung isolierter morphosyntaktischer Strukturen oder einzelner, mehr oder weniger komplexer Sätze. Dies folgt der Überzeugung, dass die Kenntnis und/oder die aktive Beherrschung der formalen Aspekte der lateinischen Sprache Hilfsmittel für eine möglichst vollständige und selbständige Erfassung der lateinischen Texte sind, auf denen ein Großteil der europäischen Kulturtradition beruht.

Unter 'Originaltext' verstehen wir einen Text, der aus einem Umfeld stammt, in dem die lateinische Sprache noch aktiv für eine im kulturellen Sinn nennenswerte Kommunikation gebraucht wurde. Die lateinischen Texte, auf denen die Zertifizierung beruht, müssen also nicht notwendigerweise zum Kanon der klassischen antiken Autoren gehören, sondern können auch aus anderen Epochen in der langen Geschichte der lateinischen Sprache stammen.

Ein wichtiges Charakteristikum der Texte, auf denen der Zertifizierungstest beruht, ist eine dem jeweiligen Niveau angemessene Komplexität. Es muss sich um einen Text handeln, der in seinen

Grundzügen (s. §1.1) für LeserInnen, die den Wortschatz und den Grammatikstoff der Grundstufe beherrschen, verständlich ist.

Wo immer möglich, werden Texte bevorzugt, die besonders kohärent und ohne weitere Angaben verständlich und dadurch als Kommunikationsmittel besonders effektiv sind. Es ist uns wichtig, dass die Leser/Hörer das Wesen der Texte als Kommunikationsakt wahrnehmen können und dazu angeregt werden, ihren Sinn durch einen Verstehensvorgang zu erschließen, bei dem die Analyse der formalen Strukturen eng mit dem Erfassen der inhaltlichen Bedeutung verknüpft ist, die durch diese Strukturen transportiert wird. Um das Verständnis des Textes zu erleichtern, sind geringfügige Modifikationen und Kürzungen zulässig. Vor allem aber sind einsprachige Anmerkungen vorgesehen, die, ohne die komplexeren Teile des Textes zu übergehen, komplizierte Ausdrücke und Wendungen auf solche reduzieren können, die die Lernenden kennen und die ihnen zugänglich sind.

4. Das vorbereitende Niveau: das *praeambulum*

EULALIA umfasst auch die Zertifizierung eines vorbereitenden Niveaus, des sogenannten *praeambulum*, das die Fähigkeit bescheinigt, Texte zu erfassen, die nicht original, sondern so vereinfacht sind, dass sie ausschließlich die morphosyntaktischen Strukturen des jeweiligen Lernniveaus enthalten. Die Aufgaben (vor allem solche zur Analyse der Oberflächenstruktur und zur Umformung von morphosyntaktischen Strukturen) sind daher einfacher gehalten als die der Stufe A. Der Wortschatz ist der Zahl der Lemmata nach derselbe wie in A1, jedoch wird bei einigen Vokabeln im *praeambulum* nur die Grundbedeutung verlangt.

Die Einführung des *praeambulum* ergibt sich aus dem Bedürfnis, gerade von Anfängern und ihren Lehrerinnen und Lehrern, die Effizienz ihrer ersten Lernerfolge im Lateinischen zu überprüfen.

Allerdings kann das *praeambulum* nicht als vollwertiger Nachweis über die Kenntnis der lateinischen Sprache gelten, vor allem deshalb, weil es sich bei den Prüfungstexten nicht um Originaltexte handelt. Sie sind nicht mit dem Ziel entstanden, tatsächlich auf Latein zu kommunizieren (sie ergeben sich nicht aus einer offenen Kommunikation), sondern sie sind künstlich aus rein didaktischen Zwecken erstellt worden. Es ist daher möglich, dass jemand, der das *praeambulum* bewältigt hat, noch nicht in der Lage ist, einen Originaltext zu verstehen. Er hat aber bereits Fortschritte auf dem Weg zu diesem Ziel gemacht.

4.1. Die Niveaus A 1 und A2

Die Zertifizierung umfasst in der Grundstufe zwei Niveaus: A1 und A2. Der Unterschied zwischen A1 und A2 ergibt sich hauptsächlich aus dem unterschiedlichen Umfang des grammatischen Lernstoffs sowie des Wortschatzes und daraus folgend aus unterschiedlich komplexen Übungen. Die Übungen auf dem Niveau A2 umfassen Verständnisfragen, die im Vergleich zu A1 spezifischere Details betreffen, und die bei der Analyse der Oberflächenstrukturen einen umfangreicheren Grammatikstoff zugrundelegen.

Die beiden Unterkategorien können in zwei getrennten Tests zertifiziert werden, von denen jeder einen eigenen Text zugrundelegt, oder auch in einer einzigen Prüfung mit zwei Teilen. Wenn eine einzige Prüfung abgelegt wird, können die beiden Bestandteile aus der Analyse von zwei getrennten Ausschnitten aus demselben lateinischen Test bestehen. Die Voraussetzung ist, dass der Text (oder die Texte) stets Originaltexte im Sinne von § 2 sind.

5. Einsprachigkeit

Der metasprachliche Wortschatz ist bei EULALIA im Rahmen des Möglichen einsprachig gehalten. Diese Entscheidung ist aus der Notwendigkeit erwachsen, die Zertifizierung des Lateinischen so weit wie möglich an die der modernen Sprachen anzunähern. Dazu soll sich bei den Lernenden die Überzeugung festigen, dass das Lateinische auch heute eine kommunikative Funktion erfüllt und auch in der Interaktion eingesetzt werden kann (zumindest in einer Laborsituation, die auf bestimmte Gegebenheiten beschränkt ist). Zudem verstärkt die Beschränkung der Zielsprache oder einer Hilfssprache wie des Englischen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den vor allem für Anfänger wichtigen Gedanken, dass die Zertifizierung auf die Kompetenzen im Lateinischen gerichtet ist. Während der Testphase, die wir mit Teilnehmern durchgeführt haben, deren Muttersprache nicht die Zielsprache ist, hat sich dieser Aspekt als besonders motivierend herausgestellt.

Das Lateinische wird allerdings nicht durchgehend zur metasprachlichen Kommunikation verwendet. Genutzt wird es für die erklärenden Paratexte, die den Originaltext begleiten. Dazu gehören der Titel und die kurzen Zusammenfassungen, die dem Text vorangehen, die begleitenden Anmerkungen, die Ausdrücke oder syntaktische Wendungen erläutern, die aus dem Wortschatz und dem Grammatikstoff der jeweilige Niveaustufe nicht abgeleitet werden können (als Alternative zum Lateinischen können in einigen Fällen auch Bilder verwendet werden), sowie die Textparaphrasen, die Grundlage für einige Aufgaben sind.

Für Aufgaben, die eine morphosyntaktische Analyse verlangen, erscheint das Lateinische als Metasprache nicht geeignet. Zwar verfügt das Lateinische über eigene Kategorien zur Beschreibung seiner morphosyntaktischen Strukturen, jedoch werden diese in der unterrichtlichen Praxis nicht allgemein verwendet. In diesem Fall haben wir daher die Verwendung der Zielsprache vorgezogen.

6. Übungen und Tests

Zur Zertifizierung von Kompetenzen der Grundstufe stellt EULALIA Tests mit verschiedenen Arten von Übungen zur Verfügung, die dazu geeignet sind, die Kompetenzen des Textverständnisses und die oben beschriebenen aktiven Sprachkompetenzen zu überprüfen.

Die Textkompetenz (Verständnis des Inhalts und Erkennen von Oberflächenstrukturen) werden im Wesentlichen durch Multiple Choice-Aufgaben überprüft. Die aktiven Sprachkompetenzen werden durch Lückentexte und durch das Umformen von Satzteilen überprüft.

Die Modalitäten der Durchführung und Auswertung der Tests werden in den Erläuterungen dargelegt, die den Aufgabenblättern beiliegen.

Die Schwelle für das Bestehen ist je nach Testniveau unterschiedlich. Sie liegt bei 65% korrekter Antworten im *praeambulum* und bei 75% korrekter Antworten in der Grundstufe (A). Die hier angesetzte Schwelle ist das Ergebnis einer Erprobungsphase, die in verschiedenen Unterrichtssituationen (an weiterführenden Schulen und an Universitäten) durchgeführt wurde.